Das Ende der Welt.

„Wo nur die Welt ein Ende hat?
Das möcht' ich wissen, möcht' ich schon!
Drum will ich eilen, will ich gehn
Von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt!"

„Erst geh' ich durch dies Rübenfeld,
Dann über'n Steg des Bächleins dort,
Steig' über'n Berg — und weiter fort
Kommt ganz gewiß das End' der Welt!"

„Wie tief mag's dort hinunter sein!
Ob da wohl eine Bretterwand?
Wer fällt und stürzet über'n Rand,
Der bricht gewiß Hals, Arm und Bein!" —

So in Gedanken ganz vertieft,
Läuft schnellen Schrittes Ferdinand —
Plumps — stürzt hinab er über'n Rand; —
Der Angstschweiß von der Stirn ihm trieft.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/667